

20. April 1943

Kern der Schweizer Universitäten bisher unterstellt worden, er mußte
 dann noch die Genehmigung seiner vorgesetzten Behörde der Kantone
 Regierung in Paris einholen und hat diese mit der Bestimmung erhal-
 ten, daß die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit der deutschen Ge-
 schichtswissenschaft erwünscht sei. Es handelt sich also hier um
 eine Angelegenheit von besonders kulturell-politischer Bedeu-
 tung, deren Wichtigkeit auch im Lichte der Lage voll zu be-
 greifen ist. Ich meine, daß ich Ihnen oben bereits schon anfangs auf Be-
 zug genommen habe.

An die
 Deutsche Forschungsgemeinschaft Berlin-Steglitz
 Grunewaldstr. 35

Am Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde arbeitet Dr. E. Bürgisser aus Bremgarten in der Schweiz. Ich habe im vergangenen Jahre Gelegenheit gehabt, im Einvernehmen mit dem zuständigen Referenten im Reichswissenschafts-Ministerium mit Schweizer Historikern wegen einer wissenschaftlichen Zusammenarbeit zu verhandeln und sie aufgefordert, jüngere schweizer Historiker zur weiteren wissenschaftlichen Ausbildung an das Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde in Berlin zu schicken. Die Historiker der Universitäten Basel, Bern und Zürich haben nun 3 Herren genannt, von ihnen konnte aber einer, der schon zugesagt hatte, im letzten Augenblick wegen einer militärischen Kommandierung nicht nach Berlin kommen. Dagegen sind die Herren Dr. Boesch - Zürich - und Dr. Bürgisser - Bremgarten - nach Berlin gekommen. Sie erhalten hier ein Stipendium der Humboldt-Stiftung; die Höhe dieser Stipendien sind aber für Studenten berechnet. Dr. Boesch ist erst vor kurzer Zeit promoviert worden, aber Dr. Bürgisser ist schon längere Zeit im Schuldienst tätig und ist gegenwärtig Rektor der Bezirksschule in Bremgarten. Sein dortiges Gehalt ist aber für die Dauer seines Berliner -Aufenthaltes eingestellt, hier ist also eine höhere Gesamtsumme voll berechtigt. Da aber die Humboldt-Stiftung zur Gewährung höherer Stipendien nicht in der Lage ist, stelle ich den Antrag, daß Dr. Bürgisser ein Forschungsstipendium in der Höhe von monatlich 200,- RM für die Zeit vom 1. April 1943 bis 31. März 1944 bewilligt werde.

Dr. Bürgisser arbeitet an einer Neuausgabe der Acta Murensia, einer für die südwest-deutsche und schweizerische Geschichte des 11. und 12. Jahrhs. sehr wichtigen Quelle. Wohl könnte die Ausgabe trotz ihrer wissenschaftlichen Bedeutung bis nach dem Kriege verschoben werden, aber hier handelt es sich um die Aufrechterhaltung und Förderung der wissenschaftlichen Beziehungen zur Schweiz. Wie ich schon sagte, ist Dr. Bürgisser von den Histori-